

Über
Clypeaster altus SCILLA'S
und einige Verwandte,

von
Hrn. Dr. R. A. PHILIPPI.

Hiezu Tafel II, Fig. 3, 4, 5.

SCILLA hat in seinem Werke „*la vana specolazione*“ u. s. w. auf Tafel IX, Fig. 1, 2 einen Clypeaster abgebildet, welcher in *Kalabrien*, *Malta* und *Sizilien* vorkommt und den Namen *Cl. altus* erhalten hat. Er ist von LAMARCK charakterisirt: *Cl. vertice elato, conoideo; ambulacris longis; margine brevi, crasso, rotundato.* — Ich habe aus *Kalabrien* 11 Clypeaster mitgebracht, welche sämmtlich der Diagnose und der zitierten Figur entsprechen, aber nichts desto weniger drei verschiedenen Arten angehören. Diese Menge von Exemplaren hat mich in den Stand gesetzt, über den Werth oder Unwerth der Kennzeichen, die man wohl beim ersten Blick geneigt wäre zur Unterscheidung der Clypeaster-Arten anzuwenden, ein sichereres Urtheil zu erwerben, als wenige Exemplare an die Hand geben können. Ich habe mich überzeugt, dass gerade die am meisten in die Augen fallenden Eigenthümlichkeiten der Gestalt — ob die Basis

mehr rund oder mehr winkelig, mehr kreisförmig oder mehr eiförmig, ob die Wölbung mehr wie pyramidal, oder mehr konvex oder konkav ist, ob die Ambulacra schwächer oder stärker gewölbt erscheinen — sehr veränderlich sind und zur Unterscheidung der Arten gar nicht oder doch nur sehr sekundär gebraucht werden können. Auf ähnliche Weise variirt die Gestalt bei den ächten Echinus und namentlich bei Echinus melo ganz unglaublich. Man muss daher andre, wesentlichere, mit dem innern Bau des Thieres in einem bestimmten Zusammenhange stehende Merkmale aufsuchen, und diese habe ich, bei den drei fraglichen Arten wenigstens, in der Stellung der Genital-Poren, namentlich in Beziehung zu dem ersten Loch der Ambulacra gefunden. Wenn man diese fünf ersten Ambulakral-Löcher durch Linien verbindet, so liegen bei derjenigen Art, welche am häufigsten ist und der ich daher den Namen *Cl. altus* lasse, die Genital-Poren weit ausserhalb; bei einer andern Art, *Cl. Scillae mihi*, liegen sie beinahe in der verbindenden Linie, aber etwas nach aussen, und bei der dritten, welche ich *Cl. turritus* nenne, genau in dieser Linie, welche hier wirklich vorhanden ist und einen vertieften spitz fünfeckigen Raum, ein besondres Vertikal-Feld, scharf begränzt. Die Abbildungen zeigen diess deutlich.

Ich lasse jetzt die Diagnosen und Dimensionen der einzelnen Arten folgen, aus denen die Veränderlichkeit der Gestalt am deutlichsten hervorgeht.

1) *Cl. Scillae mihi*, *Cl. pentagono-ovatus*, *angulatus*, *vertice elato-conoideo*; *area verticali nulla*; *poris genitatibus subapproximatis*; *ambulacris longis*; *marginibus brevi* (fig. 3).

	Länge.	Breite.	Höhe.	Verhältniss.
Nr. 1	47'''	40,5'''	21'''	100 : 86 : 44
Nr. 2	40,5'''	36'''	21'''	100 : 86 : 51
Länge des unpaaren Ambul. Breite des Randes. Verhältniss.				
Nr. 1	21'''		7'''	100 : 33
Nr. 2	20'''		7'''	100 : 35

2) *Cl. turritus mihi*, *Cl. ovato-pentagonus*, *vertice turrito-conoideo*; *area verticali profundata bene descripta*; *poris genitalibus approximatis in periphèria areae verticalis*; *ambulacris longis*; *marginè brevi* (fig. 4).

	Länge.	Breite.	Höhe.	Verhältniss.
Nr. 1	55'''	52'''	27'''	100 : 94 : 49
Nr. 2	75'''	64'''	37'''	100 : 85 : 47

	Länge des unpaaren Ambul.	Breite des Randes.	Verhältniss.
Nr. 1	25'''	12'''	100 : 48
Nr. 2	33'''	14'''	100 : 41

3) *Cl. altus mihi*, *Cl. ovato-pentagonus*; *vertice elato-conoideo*; *area verticali nulla*; *poris genitalibus valde remotis*; *ambulacris longis*; *marginè brevi* (fig. 5).

	Länge.	Breite.	Höhe.	Verhältniss.
Nr. 1	50'''	47'''	23'''	100 : 94 : 46
Nr. 2	60'''	57'''	24'''	100 : 95 : 40
Nr. 3	58'''	55'''	26'''	100 : 94 : 45
Nr. 4	60'''	58'''	30'''	100 : 97 : 50
Nr. 5	62'''	57½'''	34'''	100 : 92 : 55
Nr. 6	65'''	57'''	40'''	100 : 88 : 61
Nr. 7 ^{*)}	76'''	69'''	48'''	100 : 90 : 64

	Länge des unpaaren Ambul.	Breite des Randes.	Verhältniss.
Nr. 1	25'''	10½'''	100 : 42
Nr. 2	27'''	12½'''	100 : 46
Nr. 4	29'''	12½'''	100 : 43
Nr. 5	32'''	11½'''	100 : 36
Nr. 6	33'''	15'''	100 : 45

Bei allen 3 Arten ist der Rand ziemlich scharf (doch finden sich auch Verschiedenheiten) und nicht wohl „abgerundet“, wie es in der Diagnose von LAMARCK heisst. — Der

*) Gerade am Scheitel beschädigt und daher nicht mit Sicherheit zu bestimmen.

Cl. grandiflorus var. humilior, welchen BRONN in der *Lethaea* Tf. XXXVI, Fig. 9 abbildet, dürfte sich wohl bei genauerer Untersuchung als eigene Art ausweisen. Die Figuren von *SCILLA* reichen nicht hin, um mit Sicherheit die Art zu erkennen.

Überhaupt will ich noch bemerken, dass man auf die Genital-Poren bei der Charakteristik der Genera zu wenig Rücksicht genommen hat. So finde ich z. B. nicht bemerkt, dass *Echinolampas* nur vier Genital-Poren und, was damit zusammenhängt und die Zahl der Genital-Poren bedingt, nur vier Eierstöcke hat. *Spatangus* AG., *Brissus*, *Amphidetus*, *Micraster* (*gibbus*), *Hemipneustes*, *Holaster*? haben ebenfalls 4 Genital-Poren, der *Spatangus canaliferus* LAMK. dagegen, den AGASSIZ zu einem *Micraster* macht, hat nur zwei Genital-Poren und nur 2 Ovarien. Dieses von einem der wesentlichsten Organe des Thieres hergenommene Kennzeichen verdient offenbar eine grössere Berücksichtigung als manche andere, die man in neuern Zeiten zu generischen Unterscheidungen benutzt hat.

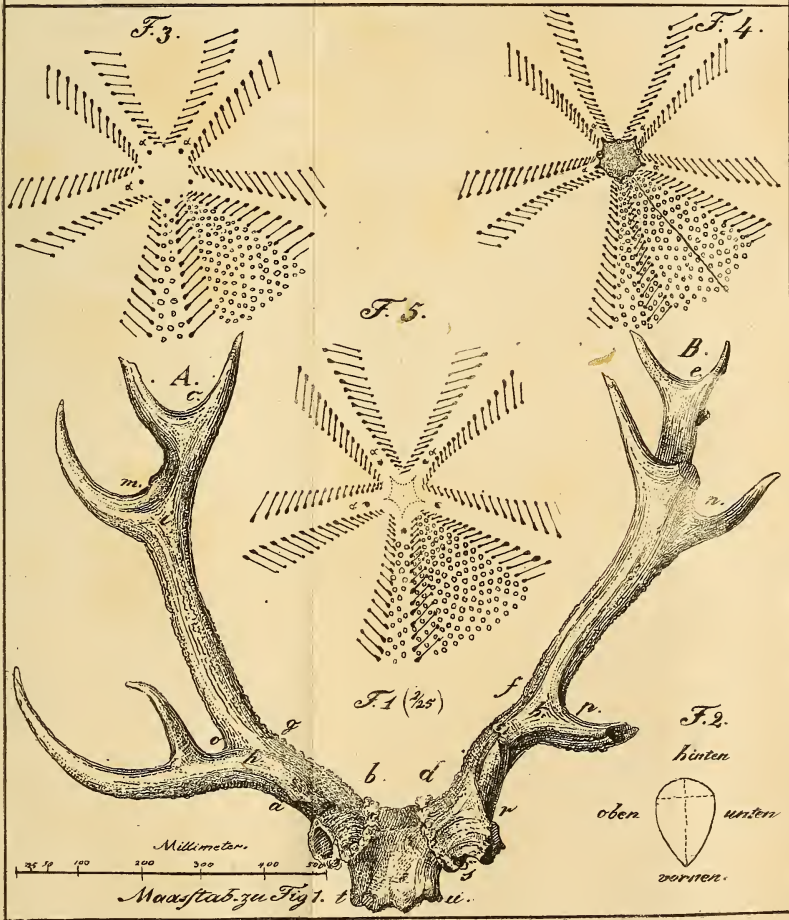
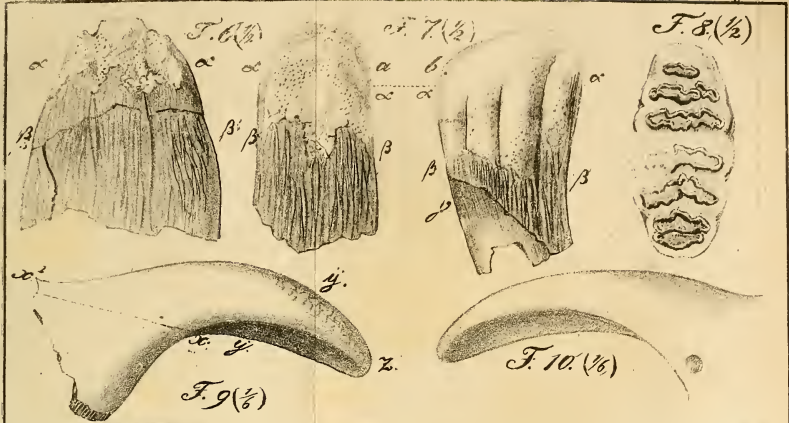
Erklärung der Abbildungen.

Fig. 3, der Wirbel von *Clypeaster Scillae* PH.

„ 4, „ „ „ „ *turritus* PH.

„ 5, „ „ „ „ *altus* PH.

Auf diesen Figuren bezeichnet α die Genital-Poren.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Neues Jahrbuch für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1842

Band/Volume: [1842](#)

Autor(en)/Author(s): Philippi Rudolf Amandus

Artikel/Article: [Über Clypeaster altus Scilla's und einige Verwandte 52-55](#)